

## Sollten Gemeindeglieder ausgeschlossen werden?

**Dan Hall**

Prediger der Nord-Atlanta STA Gemeinde in Atlanta, Georgia



### Ein Prediger ringt um ein schwieriges Thema und bietet hilfreiche Informationen an.

Eine der schwierigsten Aufgaben eines Predigers ist es, die Korrigierende Seelsorge auf ein Glied anzuwenden. Die meisten Prediger scheuen sich vor den Herausforderungen, die mit Korrigierender Seelsorge einhergehen. Ich bin zu der Einsicht gekommen, dass Korrigierende Seelsorge in den meisten Fällen ein unangenehmer, aber unverzichtbarer Bestandteil des Predigerdienstes ist.

„Paulus beauftragte Timotheus das Wort zu predigen, aber es war noch eine weitere Aufgabe zu erfüllen - zu überführen, zu tadeln, zurechtzuweisen mit aller Langmut und Belehrung. Diese Arbeit kann nie mit gutem Gewissen vernachlässigt werden ... Sei in jeder Hinsicht auf der Hut vor den Fallstricken Satans, damit du nicht versuchst wirst, diesen unangenehmen Teil der Arbeit zu unterlassen.“ (*Review and Herald*, 28. Sept. 1897)

Ein Aspekt des Dienstes besteht also darin, sich mit Korrigierender Seelsorge auseinander zu setzen. Viele Glieder wurden verführt zu glauben, dass Gnade Verggebung ohne irgendwelche moralischen Verpflichtungen bedeutet. Die Geschichte des alten Israel zeigt aber, dass Gott manchmal radikale, züchtigende Maßnahmen angewandt hat, um sein Volk zurück zur Bundesbeziehung mit ihm zu bringen. Im Laufe der Jahre meines Dienstes habe

ich gesehen, dass viele Glieder nach einem Ausschluss gestärkt zurückkommen und anfangen, selbst zum Gemeindeleben beizutragen, nachdem sie sich erneut Jesus übergeben haben.

Nach meiner Erfahrung kommen viele dieser Rückkehrer dann wieder, wenn ein Predigerwechsel stattfindet. Damit bietet sich ihnen die Gelegenheit, wieder Kontakt mit der Gemeinde aufzunehmen und unter einem neuen Prediger einen Neubeginn zu wagen.

Ich selbst habe mit früheren Geschwistern erfolgreich ein Bibelstudium durchgeführt. Ein Besuch bei solchen ehemaligen Gliedern hilft, ihren derzeitigen geistlichen Zustand zu beurteilen. Die Einladung zurückzukommen wird dann möglicherweise gern angenommen.

Warum sollte das Thema Korrigierende Seelsorge für einen Prediger von Belang sein? Zum einen hauptsächlich deshalb, weil es biblisch ist. *Matthäus 18* gibt Anweisungen dazu und im Verlauf des NT finden sich bei Paulus weitere Ratschläge zur Korrigierenden Seelsorge (*siehe 1. Kor. 5,1-5; 2. Kor. 7,8-12; 13,2-4, 10; Gal. 6,1; 1. Tim. 5,20; Titus 2,5.9-13 usw.*).

Ellen G. White schrieb: „Wenn Gottes Volk mit irrenden Gemeindegliedern zu tun hat, so sollte es sorgfältig die Anweisungen befolgen, die der Heiland in *Matthäus 18* gegeben hat.“ (*Zeugnisse für die Gemeinde VII, 244*)

Wir sind aufgerufen Glieder so zurechtzuweisen, wie es im Wort Gottes beschrie-

ben ist. Uns wird nahe gelegt, mit einem von Christi Liebe und Teilnahme erfüllten Herzen zu dem Irrenden zu gehen, um die Angelegenheit zu schlichten und uns dabei ruhig und gelassen verhalten (S. 245 *ebd.*). „... Wer einen Sünder von seinem Irrweg zur Umkehr führt, der wird eine Seele vom Tode erretten und eine Menge Sünden zudecken.“ (Jakobus 5,20; Schlachter 2000)

Ein häufiger Grund für Missverständnisse und Probleme beim Ausschließen eines Gemeindeglieds ist im Mangel an Dialog begründet. Wird *Matthäus 18* befolgt, so ist ein Anfang gemacht. Aber meiner Erfahrung nach bringt der weitere Verlauf noch viel Arbeit mit sich; beispielsweise das Schreiben von Briefen an das Glied u.Ä. Oft wissen die Betroffenen genau, worum es geht und werden jeden Kontakt meiden. Briefe sind hilfreich, um den Gesprächsfaden nicht abreißen zu lassen.

„Prediger des Evangeliums richten zuweilen großen Schaden dadurch an, dass sie in ihrer Nachsicht den Irrenden gegenüber auch die Sünde dulden oder selbst an ihr teilhaben. So lassen sie sich verleiten zu entschuldigen und zu beschönigen, was Gott verdammt. Mit der Zeit werden sie derart verblendet, dass sie diejenigen noch loben, die sie nach Gottes Willen tadeln sollten.“ (Das Wirken der Apostel, S. 500; S. 504 im Original)

---

**Wenn Prediger sich derer, die irren, zur rechten Zeit im Gespräch annehmen würden, würden sie eine Anhäufung des falschen Handelns verhindern und Seelen vom Tode erretten.**

---

„Zu viele Prediger vernachlässigen es, sich treu mit denen auseinander zu setzen, mit denen sie in Kontakt kommen. Sie überlassen diese geradlinige Auseinandersetzung anderen Predigern; denn sie wollen sich nicht dem Risiko aussetzen, die Freundschaft derer zu verlieren, für die sie arbeiten.

Wenn Prediger sich derer, die irren, zur rechten Zeit im Gespräch annehmen

würden, würden sie eine Anhäufung des falschen Handelns verhindern und Seelen vom Tode erretten. Wenn die Arbeit des Zurechtweisens von einem Prediger vernachlässigt, und dann von einem anderen Prediger vorgenommen wird, erhalten die Zurechtgewiesenen den falschen Eindruck, dass der Prediger, der sie nicht getadelt hat, ein guter Prediger sei. Aber dies ist ja gar nicht der Fall; er war lediglich ein Wortverkündiger, kein Arbeiter Gottes zur Beseitigung der Sünde.“ (Review and Herald, 28. Sept. 1897)

In einer Gemeinde mussten drei Prediger deswegen entlassen werden, weil die Gemeinde keine disziplinarischen Maßnahmen gegen einige Frauen in der Gemeinde ergriffen hatte. Genau diese Frauen brachten die Prediger dazu, vom richtigen Weg abzukommen. Wie viele Prediger sind gefallen, weil die Gemeinde keine entsprechende Zucht walten ließ?

Eine andere Gemeinde musste eine Reihe von Scheidungen und Wiederverheirathungen unter ihren Gliedern hinnehmen. Angefangen hatte alles mit zwei Paaren, die keine Korrigierende Seelsorge in der Gemeinde erfuhren. Ein Prediger, der die Gemeinde vor 18 Jahren verlassen hatte, erhielt von einem Glied die Nachricht: „Seit du nicht mehr hier bist, haben wir keinen einzigen Namen mehr gestrichen.“

Ist denn Korrigierende Seelsorge wichtig für das Gemeindeleben? Ja, ohne Frage! Die ganze Schrift hindurch fordert Gott sein Volk dazu auf, ein gottgefälliges Leben zu führen. „Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: das sei euer vernünftiger Gottesdienst! Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch in eurem Wesen verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“ (Römer 12,1-2; Schlachter 2000)

Die Glieder in Gottes Gemeinde sollen große Sorgfalt im Umgang miteinander

walten lassen. Sie sollen aufbauen und um Erneuerung und Heilung bemüht sein. Dabei darf die Korrigierende Seelsorge auf keinen Fall vernachlässigt werden. „Gott macht sein Volk als Ganzes für die Sünden einzelner Glieder verantwortlich. Wenn die Leiter der Gemeinden es versäumen, die Sünden, die Gottes Missfallen über die Gemeinde bringen, gewissenhaft zu ermitteln, machen sie sich für diese Sünden mitverantwortlich.“ (*Testimonies III, S.269; Gemeindehandbuch, S. 152*)

Als Prediger muss ich mich selbst und meine Gemeinde als Schüler in einer Schule sehen, wo wir lernen sollen, wie mit den Irrenden umzugehen ist. Mit viel Gebet und der Bitte um göttliche Führung in jedem einzelnen Fall können wir treu handeln und Rettung erwirken. Andererseits lesen wir in der gleichen Quelle an anderer Stelle (*siehe 265, 266; Zeugnisse für die Gemeinde III, S. 281-282; einige Formulierungen neu übersetzt*): „Wenn aber die Sünden des Volkes von den verantwortlichen Männern übergangen werden, wird sie Gottes Zorn treffen, und das Volk Gottes wird als Ganzes für diese Sünden zur Rechenschaft gezogen werden. Gottes Handlungsweise seinem Volk gegenüber in der Vergangenheit zeigt die Notwendigkeit, die Gemeinde von allem Unrecht zu säubern ...

---

**Wenn Gottes Volk Unrecht tut und die Diener Gottes gleichgültig daran vorübergehen, unterstützen und rechtfertigen sie im Grunde genommen die Sünde.**

---

Wenn Gottes Volk Unrecht tut und die Diener Gottes gleichgültig daran vorübergehen, unterstützen und rechtfertigen sie im Grunde genommen die Sünde. Sie machen sich in gleicher Weise schuldig und werden ebenso sicher Gottes Missfallen erregen; denn sie werden für die Sünden der Schuldigen die Verantwortung übernehmen müssen.“ „Das bedeutet, dass jemand, der die von Christus eingeschärfte Pflicht vernachlässigt, Irrende und Sünder

auf den rechten Weg zu bringen, ihrer Sünde teilhaftig wird. An Übeltaten, die wir hätten verhindern können, sind wir genauso mitschuldig als hätten wir sie selbst begangen.“ (*Das Leben Jesu, S.438; S.441 im Original*)

Dies ist ein Ruf Gottes an seine Prediger, treu zu sein und sein Volk unter Gebet für das Kommen des Herrn bereitzumachen. Es ist notwendig dem Bestreben der Welt, die Sünde zu verharmlosen, entgegenzutreten. Sogar einige derer, die einen Eid geleistet haben, Gottes Wort hoch zu halten, haben der Sünde erlaubt, sich ans Rednerpult zu stellen. „Hütet euch aber vor falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind! An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man auch Trauben von Dornen, oder Feigen von Disteln? So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen und ein schlechter Baum kann keine guten Früchte bringen. Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen.“ (*Matthäus 7, 15-20; Schlachter 2000*)

Es sollte unser Anliegen sein, Glieder vor dem Feuer zu bewahren. Wir sind beauftragt Anstöße zur Veränderung zu geben und unseren Gliedern dabei zu helfen den Zustand zu erkennen, in dem sie sich befinden.

Dietrich Bonhoeffer schrieb: „Nichts ist grausamer, als die Sanftheit, mit der einer die Sünde des anderen behandelt. Nichts kann mitfühlender sein als die schroffe Zu-rechtweisung, die einen Bruder von seinem Pfad der Sünde zurückbringt.“

Korrigierende Seelsorge ist also eine ernste Tätigkeit, an der der Hirte mitwirken muss, zum Wohle der ganzen Gemeinde und des Königreiches Gottes. Die Dienerin des HERRN bemerkte einmal, dass nicht einer von 20 für das Kommen des HERRN bereit ist. Sind wir uns sicher, dass es heutzutage besser um uns steht? Sofern wir

unsere Aufgabe wahrnehmen und Korrigierende Seelsorge ausüben, könnte das für einige ausschlaggebend für ihr Seelenheil sein. Möge der Herr zu uns sagen: „Recht so, du guter und treuer Knecht.“ (*Matth. 25,21*)

### **Sollen wir Gemeindeglieder ausschließen?**

Im Lichte dieses Ratschlages stellt sich die Frage, ob wir jemanden aus der Gemeinde ausschließen sollten. Ich denke, dass die Antwort nur Ja heißen kann; der Vorgang selbst aber bleibt eine Herausforderung. Weil es der Auftrag der Gemeinde ist, Gottes Charakter vor der Welt darzustellen, ist jeder gläubige Christ ein Zeuge für das Wesen Gottes. Wie die Welt unseren Schöpfer sieht, hängt zu einem Großteil auch von unserem Zeugnis und Leben ab. Man sollte sich bewusst machen, dass die Welt sich nicht primär an dem orientiert, was die Gemeinde *predigt*. Die Welt möchte *sehen*, dass diese Botschaft wirklich einen Unterschied im Leben der Gemeindeglieder macht. In *Philipp 2,15* heißt es: „... damit ihr unsträflich und lauter seid, untadelige Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr leuchtet als Lichter in der Welt.“ (*Schlachter 2000*)

Jesus bat seinen Vater um Einheit für die Gemeinde, damit sie die zu lieben vermag, die in Streit, Hass, Begierden und Gotteslästerung gefangen sind. So soll offenbar werden, dass nur Christus alleine diese widersprüchlichen Elemente in wahre Nachfolge rufen kann.

Als Christen sind wir zu einer Gemeinschaft berufen, die die Einheit wertschätzt, einen Geist der Vergebung pflegt und bedingungslose Liebe zeigt. Durch seine Gemeinde versucht Christus solche Gefolgsleute aus uns zu machen, die der Welt sein Wesen vorzeigen.

Ellen White schrieb in den *Zeugnissen für die Gemeinde Band III, S. 378*: „Gott wünscht, dass sein Volk diszipliniert lebt

und harmonisch zusammen arbeitet, dass seine Kinder den rechten Blick füreinander haben und in ihrem Sinn und ihrem Urteil völlig übereinstimmen. Um dies zu erreichen, gibt es noch viel zu tun. Das fleischliche Herz muss bezwungen und umgewandelt werden.“

*Titus 3,9-11* fordert uns nachdrücklich auf: „Die törichten Streitfragen aber und Geschlechtsregister, sowie Zwistigkeiten und Auseinandersetzungen über das Gesetz meide: denn sie sind unnütz und nichtig. Einen sektiererischen Menschen weise nach ein- und zweimaliger Zurechtweisung ab, da du weißt, dass ein solcher verkehrt ist und sündigt und sich selbst verurteilt hat.“

Um dieser Aufforderung Folge zu leisten, entwarf eine Gemeinde alljährlich ein Rundschreiben, in dem jedes einzelne Glied darum gebeten wird, seine persönliche Hingabe an Jesus und seine Nachfolge zu erneuern. Das schafft die Möglichkeit, Jahr für Jahr auch diejenigen anzusprechen, die dies nicht aus eigenen Stücken tun würden.

Immer wieder können Probleme dadurch rechtzeitig erkannt und angesprochen werden, was dazu führt die Mitgliedschaft zu stärken. Allerdings kann es in manchen Fällen letztlich auch dazu führen, dass ein Glied ausgeschlossen wird. Manchmal ziehen Glieder um und kümmern sich an ihrem neuen Wohnort nicht um die Aufnahme in eine andere Gemeinde. Die frühere Heimatgemeinde weiß dann nicht, ob sie noch gläubig oder inaktiv bzw. völlig desinteressiert sind. Briefe können sehr hilfreich sein ein Gesuch um Aufnahme anzuregen, oder diejenigen herauszufiltern, die nur noch dem Namen nach Glied sind, und zu reaktivieren.

Nebenstehend ein Beispiel eines solchen Schreibens an inaktive Glieder, die sich noch im Einzugsbereich der örtlichen Gemeinde befinden. Es ist der erste Schritt zu einem möglichen Kontakt. Gewöhnlich verfasst es der Prediger mit dem Briefkopf der Gemeinde.

**Lieber ... ,**

wir senden diese Zeilen an Glieder der Adventgemeinde, mit denen wir schon seit längerem nicht mehr in Kontakt stehen. Wir hoffen, dass dadurch wieder eine Verbindung zueinander entsteht. Wir sind ernsthaft an deinem geistlichen Wohlergehen interessiert und wünschen uns von Herzen, dich bei den Gottesdiensten und anderen Aktivitäten der Gemeinde zu sehen.

Nachdem alle Zeichen der Zeit auf Jesu baldige Wiederkunft hindeuten, ist es für uns sehr wichtig Gemeinschaft zu pflegen und unsere Geschwister zu ermutigen (siehe dazu Hebräer 10,25).

Sollte es ein besonderes Problem geben, das dich dazu veranlasst hat von der Gemeinde Abstand zu wahren, so sei versichert, dass wir dir zur Seite stehen.

Wir möchten dir im Rahmen unserer Möglichkeiten jede nur mögliche Hilfe anbieten um diese Schwierigkeit zu beseitigen. Du kannst mich unter folgender Telefonnummer oder E-Mail erreichen: ..... Falls ich telefonisch nicht erreichbar bin, hinterlasse mir bitte eine Nachricht; ich werde dich so schnell wie möglich zurückrufen. Wenn du möchtest, kann einer unserer Ältesten oder ich dich natürlich auch zu Hause besuchen.

Um deinen Bedürfnissen besser entsprechen zu können und um unsere Unterlagen auf den neuesten Stand zu bringen, haben wir diesem Schreiben noch einen Rundbrief beigelegt. Bitte fülle diesen Fragebogen aus und schicke ihn zurück, damit wir wissen, wie wir weiter verfahren sollen.

Wir freuen uns auf deine Antwort, bitten für dich und verbleiben bis dahin im Dienst unseres Herrn

Dein (Unterschrift)

P.S. Bitte fülle diese Erklärung aus und schicke sie im beiliegenden Umschlag an uns zurück. Besten Dank!

**Erklärung**

Ich möchte gern, dass mich jemand aus der Gemeinde besucht.

Welcher Tag? \_\_\_\_\_ Uhrzeit? \_\_\_\_\_

Ich besuche jetzt die STA Gemeinde in \_\_\_\_\_ und bitte darum, dass mein Gemeindebrief dorthin weitergeleitet wird.

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Ich bin nicht länger an einer Mitgliedschaft in der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten interessiert. Bitte entferne meinen Namen aus der Gemeindegliederliste.

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

**Bitte zurückschicken an:  
(Adresse der Gemeinde)**

Dieser Rundbrief brachte gute Erfolge beim Vereinbaren von Treffen und bei Ummeldungen. Andererseits baten auch einige darum, ihren Namen zu löschen. Dennoch sollte die Gemeinde noch einen persönlichen Besuch abstatten und nichts unversucht lassen, dem Betreffenden zu helfen und seine Mitgliedschaft zu erhalten. Gelingt dies trotz aller ernsthaften Anstrengungen nicht, hat die Gemeinde dem ausdrücklichen Wunsch des Gliedes zu entsprechen und die Mitgliedschaft aufzulösen (da dies auf eigenen Wunsch geschieht, erübrigt sich eine öffentliche Diskussion).

Möge der Herr uns helfen, treu zu unserem Auftrag, unserer Verantwortung und unseren Gliedern zu stehen.